

Serie: Die wilden Kuscheltiere

Tier: Luca, der Schlafhase

Todessprung in die Schwerelosigkeit

„Da willst Du runterspringen? Bist Du verrückt geworden?“ Luca klammerte sich mit aller Kraft an Matthies Arm fest. Dem kleinen Schlafhasen war die Angst deutlich anzusehen. Aber Matthies ließ sich nicht aus der Ruhe bringen. Er nickte und blickte ein letztes Mal prüfend in den Abgrund. „Freier Fall mindestens sieben Sekunden“ murmelte er und machte sich ein paar letzte Notizen. „Wenn der Schub 300 ist, müsste alles glattgehen. Hoffentlich.“

Er zog den Gürtel, mit dem er Luca auf seinem Rücken festgebunden hatte, fester. Luca bereute es bitterlich, dass er heute Morgen überhaupt aufgestanden war. Schlafhasen sind Kuscheltiere und gehören doch ins Bett unter weiche Decken und auf gemütliche Kissen. Sie sind doch keine Abenteurer, die von kilometerhohen Klettergerüsten in abgrundtiefe Sandkästen springen! Er hätte auf seine Mama hören sollen! Die hatte ihm gleich gesagt, er solle lieber zu einem klitzekleinen Baby gehen, anstatt zu einem großen wilden Jungen.

„Aber Babys sind so langweilig und außerdem hat man dann andauernd ein nasses Fell, weil die einen immer ansabbern. Nachts brüllen sie und man kriegt kein Auge zu. Nein danke. Da gehe ich doch zehnmal lieber mit dem Jungen da hinten mit!“ So flüsternd hatte er mit seiner Mama im Spielzeugladen zusammengesessen und in dem Augenblick, als der große Junge mit dem braunen Lockenkopf vorbeikam, einen kleinen Hüpfen aus dem Regal und direkt vor dessen Turnschuhe gemacht.

„Der ist aber niedlich, Mama. Den will ich.“ Hatte der Turnschuh-Junge da auch gleich gesagt. Seine Mutter hatte den Kopf geschüttelt. „Einen Schlafhasen willst du haben, Matthies? Das ist doch nun wirklich was für Babys!“ Pah, schnaubten Luca und Matthies gleichzeitig. Was wissen denn schon Mütter?

Sofort setzten die beiden ihren süßesten, bettelndsten und bravsten Gesichtsausdruck auf und verließen fünf Minuten später Arm in Arm den Spielzeugladen. Und zum Abschied hatte Luca seiner Mama noch glücklich gewunken „Tschüss, Mama!“

UND JETZT DAS! Das hatte er nun davon!

„3 – 2 – 1! GO! Ich bin der König der Welt, der Herrscher des Universums und der größte Raumfahrer aller Zeiten!“ schrie Matthies jetzt und sprang in die Schwerelosigkeit.

Und obwohl Lucas Herz vor Aufregung wild klopfte und er sich vor Angst am Liebsten in die Hose gemacht hätte, fühlte er in dem Moment, als sie lossprangen, dass dieses Abenteuerleben, dieses wunderbar wilde Leben, das schönste Leben der ganzen Welt war. Es war genau das, was er sich schon immer gewünscht hatte.

Und noch während sie in den Abgrund flogen schrie er laut: NOCHMAL!

Isabel Lenuck, Tibetologin, Ethnologin, Kinderbuchautorin, www.isabel-lenuck.de